



## Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V.

Heigelinstraße 15, 70567 Stuttgart  
Tel.: 0711/7155307, Fax: 0711/724066  
Internet: [www.landesverband-bw.de](http://www.landesverband-bw.de)  
e-mail: [info@landesverband-bw.de](mailto:info@landesverband-bw.de)



### Kompost – aus „Abfall“ wird Wertstoff

#### Ein Waldspaziergang: Recycling in der Natur

Die Blätter der Bäume und andere welke Pflanzenteile bedecken den Waldboden und werden bis zum nächsten Frühjahr von den Bodenorganismen abgebaut und damit die in ihnen enthaltenen Nährstoffe den Pflanzen wieder zur Verfügung gestellt (geschlossener Nährstoffkreislauf).

Diese „**Flächenkompostierung**“ bietet Vorteile:

- Das Material liegt nur in dünner Schicht, was eine gute Sauerstoffversorgung und eine rasche Verrottung ohne Fäulnisgefahr sichert
- Die Nährstoffe werden kontinuierlich in geringer Konzentration freigesetzt, deshalb nur geringe Auswaschungsgefahr
- Da die Aktivität der Bodenorganismen u.a. von der Temperatur abhängt, werden vorwiegend dann Nährstoffe frei, wenn sie auch von den Pflanzen verwertet werden können
- Erhöhung der Biodiversität im Boden, damit Minderung des Befallsrisikos der Kulturpflanzen durch bodenbürtige Schaderreger
- Flächenkompostierung ist der naturähnlichste Verrottungsprozeß, zudem umfaßt sie zugleich auch die Vorteile des Mulchens (Bodenschutz)

Als Nachteil kann das ungewohnte Erscheinungsbild im Garten empfunden werden, hier ist noch Überzeugungsarbeit zu leisten. Keine von Schaderregern befallenen Pflanzenteile zum Mulchen verwenden, diese müssen je nach Schaderreger bis zur völligen Vererdung kompostiert oder ganz aus dem Garten entfernt werden.

**Je besser wir diese Verhältnisse bei der Kompostbereitung in unseren Gärten nachahmen, desto zügiger verläuft der Rotteprozeß und desto hochwertiger wird unser Kompost.**

#### Recycling konzentriert – Der Kompost

Eine Kompostmiete stellt eine unnatürliche Konzentration des normalerweise flächigen Abbauprozesses dar, aus ästhetischen oder praktischen Gesichtspunkten ist sie in unseren Vorstellungen der Gartenbewirtschaftung vorläufig schwierig zu umgehen.

#### Vorteile von regelmäßigen Kompostgaben:

- Zuführung von nützlichen Bodenorganismen
- Nahrung für vorhandene Bodenorganismen (Aufbau der Dauergare)
- Lockerung des Bodens (Belüftung, Wasserdurchlässigkeit, Durchwurzelbarkeit)
- Zufuhr gebundener, langsam freigesetzter und deshalb kaum auswaschungsgefährdeter Nährstoffe
- Erhöhung des Dauerhumusgehaltes im Boden (5% sind ideal)

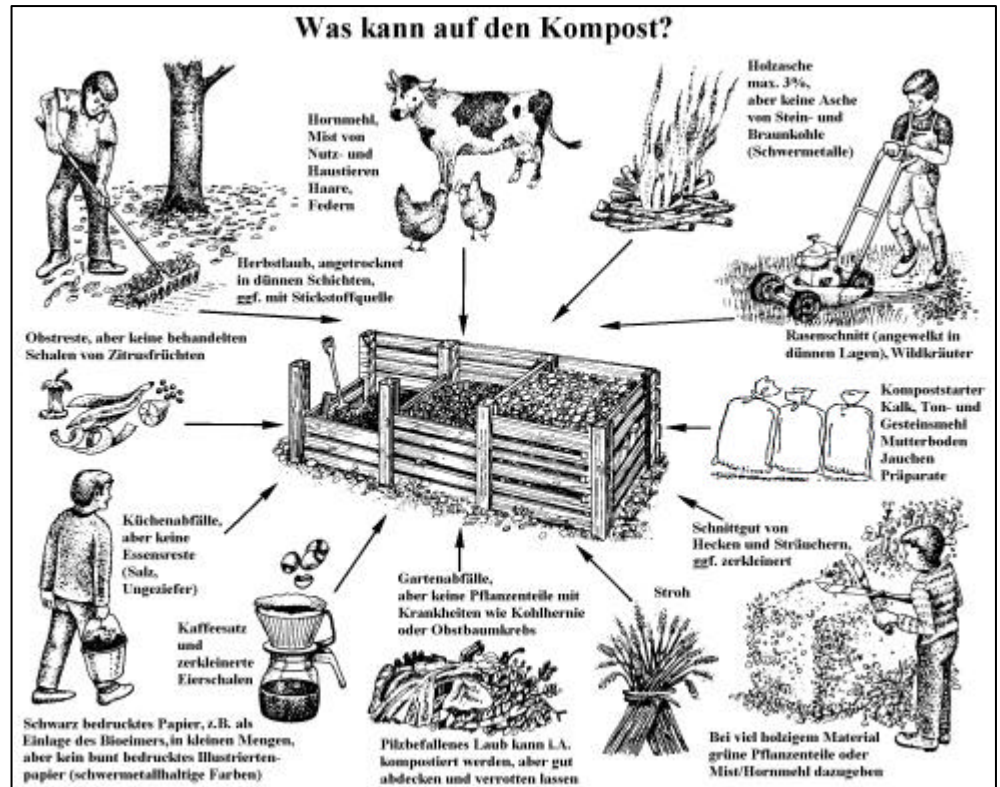
#### Es gibt prinzipiell zwei Arten der Kompostbereitung:

- Normale „kalte“ Kompostierung:
  - ➔ Materialzugabe je nach Anfall, langsamer Aufbau der Miete
  - ➔ Niedrige Temperaturen, „natürlicher“ Rotteprozeß, aber kein Abtöten von Krankheitserregern
  - ➔ Benötigt längere Zeit: 8-10 Wochen Rohkompost zum Mulchen, ca 1-2 Jahren bis zur völliger Vererdung
- Schnell- oder Heißkompostierung:
  - ➔ Miete wird auf einmal komplett aufgesetzt, Materialsammlung erforderlich (im Privatgarten praxisfern)
  - ➔ Ausgewogene Materialzusammensetzung, Kompoststarterzugabe
  - ➔ Hohe Temperaturen auch für die Abtötung von Krankheitserregern sind in kleineren Mieten schwierig zu erreichen und zu halten
  - ➔ Kurze Rottedauer von 4-6 Monaten, aber naturfremder Hochtemperaturprozeß

#### Kompost - richtig gemacht:

- Kompostmiete ca. 1,5-2 m breit und maximal 1 m hoch, Länge je nach Menge des anfallenden Materials
- Untergrundkontakt muß gewährleistet sein, Miete nicht in einer Mulde anlegen (Vernässung), wenig durchlässigen Boden mit Lockermaterial (Kies) vermischen
- Materialien abwechselnd in dünnen Lagen aufbringen, als unterste Schicht ca. 20 cm hoch grobes holziges Material (Drainage)
- Je feiner zerkleinert das Material ist, desto schneller läuft der Verrottungsprozeß ab, durch die dichte Lagerung von feinem Material besteht aber immer die Gefahr von Sauerstoffmangel
- Windgeschützter und halbschattiger Standort, Umpflanzung mit Kürbissen oder Holunderstrauch
- Die Abdeckung des fertigen Haufens sollte gut luftdurchlässig sein (Stroh)  
Bei längeren Nieder-schlagsperioden luftdurchlässig abdecken (Auswaschung von Nährstoffen)

- Gießen bei trockenem Wetter, evtl. auch mit Pflanzenjauchen
- Umsetzen nach 7-10 Wochen ist bei guter Rotteführung nicht unbedingt notwendig, fördert aber den Verrottungsprozess
- Schnecken beschleunigen durch ihre Fraßtätigkeit zwar die Rotte, legen aber auch ihre Eier in den lockeren Kompost ab
- Um Mäuse am „Einquartieren“ zu hindern, engmaschiges Drahtgeflecht oder Gitterrost auf den Untergrund legen, bei Kompostbehältern innen etwas an den Wänden hochziehen
- Bei Kompostsilos „Marke Eigenbau“ und käuflichen Kompostern auf ausreichende Luftzufuhr auch über die Seitenwände achten!



- Nach abgeschlossenem Rotteprozess Kompost je nach Verwendungszweck ggf. durchsieben, ausgesiebtes zu grobes Material nochmals kompostieren

### Die Nase als Meßinstrument - wenn es Probleme gibt:

Verrottungsprozess kommt nicht in Gang, kein Geruch:

- Kompost zu trocken, zu wenig leicht zersetzliches Grünmaterial, ungenügende Vermischung
- Abhilfe: Anfeuchten (Jauche), ggf. Umsetzen und Grüngut bzw. organische Stickstoffquelle zugeben

Unangenehmer Geruch, Austreten von Sickerwasser:

- Kompost ist zu naß, zu dicht, zuviel feuchte Grünmasse, Sauerstoffmangel
- Abhilfe: Umsetzen, trockenes und lockerndes Material zumischen, Abdecken

### Ein nötiges Kapitel Biochemie: Der C/N-Wert

Der C/N-Wert gibt das Verhältnis von Kohlenstoff (C) zu Stickstoff (N) an. Je mehr Kohlenstoff im Vergleich zu Stickstoffverbindungen enthalten ist, desto schwieriger wird das betreffende Material von Mikroorganismen abgebaut.

Einige C/N-Werte:

Grüne Pflanzenteile	10 : 1	Mist	15 : 1	Stroh	120 : 1
Küchenabfälle	23 : 1	trockenes Laub	50 : 1	Holzspäne	500 : 1

Je „holziger“ ein Material ist, desto höher ist sein C/N-Wert und umso langsamer verrottet es.

### Auf die Dosis kommt es an – Kompostausbringung

- Rohkompost nach 2-3 Monaten Rottezeit enthält noch strukturierte Pflanzenteile und viele Organismen, er kann als düngende Mulchschicht verwendet werden
- Reifkompost ist feinkrümelig, hat einen erdigen Geruch, enthält kaum noch größere Organismen und ist dann für Saatrillen, Pflanzlöcher oder als Zumischung für Pflanzsubstrate geeignet
- Kompost enthält bis zu 2 % N, 0,5 % P und 1 % K, daneben je nach Kalkzusatz Ca, Mg und Spurenelemente
- Pro Jahr können ausgebracht werden:
  - 1 l/m<sup>2</sup> für Gehölze, auch Rosen und Obstbäume, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Wildstauden, Blumenwiesen und schwachzehrende Gemüsearten
  - 2 l/m<sup>2</sup> für Rasen, Pracht- und Beetstauden, Einjährige, mittelstark zehrende Gemüsearten
  - 3 l/m<sup>2</sup> für starkzehrende Gemüsearten
- Um eine Anreicherung von Phosphor im Boden zu vermeiden, keine zu hohen Kompostmengen geben und die über den Kompost eingebrachten Nährstoffe bei der Düngung berücksichtigen!
- Bei Gartenneuanlage zur Bodenverbesserung bis 50 l/m<sup>2</sup> (zugekaufter gütegesicherter!) Kompost, dann aber im ersten Jahr mehrmalige Einsatz von Gründüngungspflanzen, die vor Samenreife abgemäht und kompostiert werden.

Sie wollen Ihren Hausgarten ansprechender gestalten? Sie suchen einen Kleingarten? Sie möchten aus Ihrem Garten ein Paradies für Pflanzen und Tiere machen? Wir bieten unseren Mitgliedern umfassende Beratung rund ums Grün Drinnen und Draußen!